

Dat Moor

Düster, moorig, natt und kolt
man ok lucht und hell und klor.
Sünn, de speegelt sük int Spitt,
Moorgras bleit so herrlich witt

Kinner, de sük in de Törf ingroben.
Dor een Schapp und dor dat Bedd,
ganze Dogen könnt se dor spölen
School un Ollern sünd wied weg.

Man vandaag giff dat net mehr,
Vögels över Heid und Gras,
Poogen quarken und de Slangen,
de dor rascheln, wi heel bang.

Planten, de mit Kees fort worden,
Sonnentau, dat was de Naam,
Moorgras in de Avendsünn,
nee, wat was dat arig mooi.

Lat uns nu de leste Moore
good bewahren in sin Pracht,
lat uns daar, wor kohjen grasen
maken alls weer nat.

Dor könnt wi Reit planten för de Husen,
de wi daarmee warmen könt,
Törfmoos setten för de Tunen,
mehr Ideen, wi sünd doch klook.

Und denn brukt wi keene straten,
Autobahnen, de dör,t Moor wi boen,
keene Wissings, Dobrindts und de annern,
de för Profit und Macht und Geld blot stahn.

Heidy Wienekamp-Suhr, März 2025

Das Moor (Übersetzung vom plattdeutschen in hochdeutsch)

Dunkel, moorig, nass und kalt,
aber auch licht und hell und klar.
Sonne, die sich im „Spitt“ spiegelt,
Moorgras, das so herrlich blüht.

Kinder, die sich im Torf eingraben,
da ein Schrank und da ein Bett,
ganze Tage können sie dort spielen,
Schule und Eltern sind weit weg.

Doch heute gibt es das nicht mehr,
Vögel über Heide und Gras,
Frösche, die quaken und die Schlangen,
die dort rascheln, wir ganz ängstlich.

Pflanzen, die mit Käse gefüttert werden,
Sonnentau, das ist ihr Name,
Moorgras in der Abendsonne,
ach, wie war das wunderschön.

Lasst uns nun die letzten Moore
gut bewahren in ihrer Pracht.
Lasst und dort, wo Kühe grasen,
alles werden wieder nass.

Da können wir Schilfrohr pflanzen für die Häuser,
die wir damit wärmen können,
Torfmoos pflanzen für die Gärten,
mehr Ideen, wir sind doch klug.

Und dann brauchen wir keine Straßen,
Autobahnen, die durch das Moor wir bauen,
keine Wissings, Dobrindts und die anderen
die für Profit und Macht und Geld bloß sind.

Heidy Wienekamp-Suhr, März 2025